

in welches jetzt diese Feuchtigkeit zurückströmt, strebt, da sich beyde nicht vereinigen können, unaufhörlich sich wieder davon zu befreien und setzt so viel als möglich davon auf diejenigen Organe ab, welche ihrer Bildung nach am besten geeignet sind, dieselbe aufzunehmen und ihr Gerinnen zu befördern, wie z. B. die Schleimhaut, die Zellen der Luftröhre, die obere Magenmündung, die Leber, die Nieren, die Darmhäute, die Drüsen am Gekröse und die Gelenke. So sind auch fast alle, die sich Ausschweifungen mit dem anderen Geschlechte erlaubt, oder mittelst jenes unnatürlichen Lasters *) ihre Begierde befriedigt haben, so wie auch die, welche zu angestrengt arbeiten oder zu empfindlich sind, gewöhnlich Stockschnupfen, Katarrh, Magenkrampf **), Ergießungen der Galle, von den Nieren oder vom Unterleibe herrührender Kolik, Gicht, mit einem Worte, allen aus Anlage zum Schleim oder zu zähem und ungesundem Blute entstehenden Krankheiten unterworfen.

Sachster Abschnitt.

Von den Zeichen des Schleims.

Die Zeichen, welche das Daseyn des Schleims andeuten, sind ohngefähr folgende: eine trockene und hart anzufühlende Haut ***) , blasse oder mehr oder

*) Der Selbstschändung.

**) Ein Schmerz in der s. g. Herzgrube, welcher häufig mit Hitze und unregelmäßiger Verdauung verbunden ist.

***) Dieses Symptom findet sich auch bei hitzigen Krankheiten, nur mit dem Unterschiede, daß es sich hier nur zeigt, so lange diese wirklich dauern, was in der Regel nur vierzig Tage lang der Fall ist. Wenn also nach Ablauf dieser Zeit die unmerkliche Ausdünstung die Haut nicht mehr befeuchtet und ihre Trockenheit hebt, so ist dies ein Zeichen, daß sie von einem Stoffe im Innern zurückgehalten wird, welcher dem, der sie vorher dahin leitete, geradezu entgegenwirkt und nunmehr eine chronische Krankheit bestimmt, die alsdann als eine bloße Folge natürlicher Schwäche um so schwieriger zu heben ist. Ich glaube mir hier füglich die Bemerkung erlauben zu dürfen, daß diese Schwäche fast immer durch unmäßigen Genuß erfrischender Getränke veranlaßt wird, und so sind die Menschen selbst daran schuld, die weder auf die Stärke des Magens, noch auf die Perioden der Krankheit, noch auf Alter und Temperament und die Natur der Feuchtigkeit, welche die Krank-

weniger dunkelgelbe Lippen und Gesichtsfarbe †), ein meist fader, teigiger Geschmack, beengter Athem, rauhe, heisere Stimme, Herzklopfen, Sticken, schmerzhaftes Empfindung in der Herzgrube, langsame und beschwerliche Verdauung, welche zuweilen mit Leibschnitten begleitet ist, was dann gewöhnlich nicht eher nachläßt, bis starke Blähungen nach oben oder manchmal auch nach unten abgehen; ferner mit weissen und dicken Wolken versehener Urin, oder auch solcher, der als eine Folge von Hüftweh, Sand oder Gries *) mit sich führt; Schmerzen in den Gelenken und zuweilen in der Mitte der Knochen **), eine fast ununterbrochene Schwere bey'm Gehen, das Abfließen dicker Feuchtigkeiten von weisser oder gelber, ins Grüne spielender Farbe, welches bey'm weiblichen Geschlechte unter der Benennung „weisser Fluß“, bey'm männlichen unter der Benennung „gutartiger oder nicht venerischer Tripper“ (***)

heit eben veranlaßt, Rücksicht nehmen und in den Säften nichts, als Entzündung, bey den festen Theilen aber immer zu viel Kräfte sehen. Indessen darf man dies nicht immer sowohl dem Arzte, der dies alles oft recht gut vorhersieht, als vielmehr der Unvernunft des Kranken selbst beymessen, der, aller Ermahnungen ungeachtet, doch nicht genau nach der vorgeschriebenen Diät lebt.

†) Diese Symptome, welche eine große Unordnung der, zur Sonderung der Galle vom Blute bestimmten, Organe andeuten, finden sich, außer bei Personen, welche großen Schrecken oder sehr heftigen Kummer gehabt haben, nur selten.

*) Auch hierzu giebt der Schleim Veranlassung, indem er die erdigten Theilchen der Nahrungsmittel in den Nieren zurückhält und innig vereinigt, wodurch sich allmählich eine mehr oder weniger beträchtliche, oft glatte, oft auch ungleiche Masse bildet, welche dann gewöhnlich eine chirurgische Operation, die unter dem Namen der Lithotomie oder des Steinschnitts bekannt ist, nothwendig macht.

**) Diese Schmerzen schreibt man oft der Wirkung des venerischen Giftes zu, und dies ist ein höchst schädlicher Irrthum, wenn er von Anhängern der Mercurialcur angenommen wird.

***) Man kann den gutartigen Tripper unmöglich von dem bösartigen unterscheiden, weil bey beyden ganz dieselben Symptome sich zeigen können, nämlich eine Anspannung und Krümmung des männlichen Gliedes, brennender Schmerz bey'm Urinlassen, eine bald mehr, bald weniger lebhaftere Röthe an der Spitze der Eichel, wobey der Eiter sowohl gelb, als auch grün aussehen kann; und so wird denn gar Mancher ein Opfer des Versehens aus Unwissenheit, indem es Vielen ganz unbekannt

bekannt ist; ferner ein abmattender Husten, welcher nur nach dem Auswerfen dicker und klebriger Materie von gelber oder aschgrauer Farbe nachläßt, Uebelkeit, welche ein Erbrechen klebriger und wie Wasser durchsichtiger Feuchtigkeiten zur Folge hat, ausgezeichnete Empfindlichkeit für die Kälte und endlich grofse Disposition zu Schnupfen und Katarrh. Dies sind die unzweifelhaften Merkmale von Schleim, welcher theils mit dem Blute und den übrigen Säften circulirend, dieselben verdickt, dadurch verursacht, daß sie langsamer laufen, theils sich auf die vornehmsten Lebensorgane setzt und diese unfähig macht, ihren Functionen zu genügen und eine Menge Krankheiten von verschiedenen Namen hervorbringt.

Siebenter Abschnitt.

Von den Wirkungen des Schleims auf die Nerven.

Der Schleim äufsert seine Wirkung auf die Nerven auf die Art, daß er entweder die Circulation des Nervensaftes hindert, oder die Fasern, woraus sie bestehen, abstumpft und spannt *), was dann bald An-

ist, daß dieser Zufall, so wie auch der s. g. weisse Fluß bey'm weiblichen Geschlechte, durch heftigen Kummer, unmäßigen Genuß von Weißbier und, wie ich bereits anführte, durch die Selbstschändung hervorgebracht werden kann. So habe ich einen Menschen gekannt, welcher bey jedem heftigen Verdruß einen Abgang aus der Harnröhre bekam, wobey alle Perioden des bösarigen Trippers vorkamen; der Eiter war bald gelb, bald grün. Man hatte ihm zweymal Mercur gegeben und dadurch war natürlich sein Körper sehr angegriffen, vorzüglich befanden sich seine Nerven in einem erbärmlichen Zustande. Er war 16 Jahre alt, als ihn seine Eltern zwängen, sich der ersten Cur zu unterziehen. Der Arzt, welcher ihn behandelte und dem ich nur Unwissenheit zutrauen will, hatte diese über die Ursache des Uebels so irre geführt, daß sie von ihrem Sohne verlangten, sich einer zweyten Cur zu unterwerfen, da der Tripper der ersten widerstanden hatte. Wahrscheinlich wird der arme Mensch dieses Uebel bis an seinen Tod behalten. Wenn Personen, welche den weissen Fluß haben, genau auf sich Achtung geben wollen, so werden sie bemerken, daß jedesmal, wenn ihr Gemüth leidet, der Abfluß zunimmt. Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes hat mich veranlaßt, ihn besonders zu behandeln. Dieses Werk ist in den nämlichen Buchhandlungen zu haben, wie dieses.

*) Dieses Abstumpfen und Zerreißen der Nervenfibern ist, wie ich bereits oben angeführt habe, der Säure, welche den